

# Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen  
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Balmstraße 14. - Telefon 3210

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.  
Balmstraße 14.

Bestellungen für direkte Zustellung,  
Anzeigen etc. sind an die Geschäftsstelle  
zu richten.

Redaktionschluss  
Montag-Abend 6 Uhr.

Erscheint alle 14 Tage Samstags.  
Abonnementpreis pro Quartal 1 M.  
ohne Postgebühr.  
Abonnement-Bestellungen nimmt jede  
Postanstalt entgegen.  
Bei Zufendung unter Kreuzband 1.20 M.  
Verbandsmitglieder erhalten das Organ  
gratis.

Nr. 19.

Köln, den 11. September 1909.

6. Jahrgang.

## Finanzreform und christliche Gewerkschaften.

Unsere christlichen Gewerkschaften sind nach ihrem Programm politisch neutral. Wir haben diese politische Neutralität hauptsächlich aus zwei Gründen postuliert. Erstens sollte der Ausschluss politischer Fragen unserer Bewegung die Möglichkeit geben, sich um so ausschließlicher und entschiedener ihrem ureigensten Zweck der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter zu widmen. Die Frage der glücklichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse ist die weitest wichtige unter den Fragen, welche das wirtschaftliche Interesse der Arbeiter berühren; sie erscheint uns so wichtig, daß wir alles das, was die Kraft unserer Bewegung ablenken könnte, vermeiden wollen. Zweitens aber gebot es die Zweckmäßigkeit, diese politische Neutralität innerlich festzuhalten. Die christlichen Gewerkschaften wollen den Anhänger aller bürgerlichen Parteien die Möglichkeit lassen, sich jeweils der sozialdemokratischen Massenbewegung gegenüber gewerkschaftlich zu organisieren und insbesondere bei der Verbesserung ihrer Lage arbeiten zu können. Bei der Verabschiedung dieser und ähnlichen Organisationspläne der politischen Neutraleitungen wurde deshalb unsere Bewegung als politische Fragen, insbesondere alle parteipolitischen, ausgeschlossen. Für die Vertretung der politischen Interessen, die ja sehr oft auch die Arbeiterinteressen sehr nahe berühren, sind unsere Mitglieder auf die Parteien angewiesen, denen sie angehören und innerhalb deren sie sich nach Kräften betätigen sollen.

Dieser Standpunkt ergibt für unsere Bewegung gewisse Schwierigkeiten. Die freien Gewerkschaften haben uns gegenüber einen erheblich leichteren Standpunkt. Sie sind eine mit der Sozialdemokratie, abgesehen von Klassenkampfgründlagen und unterhalten deshalb offiziell keinen Kontakt. Es haben sich zwar auch hier zwischen den Gewerkschaften nicht unerhebliche Differenzen ergeben. Vor allen Dingen war stets umstritten die Bewertung gewerkschaftlicher Arbeit seitens der sozialdemokratischen Partei. Der Streit darum reißt sozusagen niemals ab, und gerade in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes der Generalkommission (Nr. 32) wandte sich der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt, Arbeitsekretär in Berlin, ziemlich scharf gegen die Wertung der Gewerkschaftsarbeit seitens der sozialdemokratischen Theoretiker Kautsky und Genossen. Aber immerhin haben die freien Gewerkschaften es viel leichter wie wir, da bei ihnen im letzten Grade die Partei auf die Gewerkschaften und umgekehrt die Gewerkschaften auf die Partei angewiesen sind. Deshalb vertritt die Generalkommission gewissermaßen die Rolle eines Beträgers des sozialdemokratischen Parteivorstandes. Ganz anders bei uns. Die bürgerlichen Parteien vertreten oft sehr entgegengesetzte Anschauungen in religiösen und wirtschaftlichen Fragen. Wollten unsere christlichen Gewerkschaften auch die letzteren in den Bereich ihrer Betätigung ziehen, so könnte dies nur geschehen durch Verpflichtung auf ein bestimmtes politisches Programm. Damit wäre aber unsere Bewegung von vornherein zur Ohnmacht verurteilt, da wir nur dann ein höherer Faktor im Gewerkschaftsleben sein können, und unsere Hauptaufgabe, die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, erfüllen können, wenn möglichst allen Arbeitern, welche Anhänger der bürgerlichen Parteien sind, die Möglichkeit der Mitarbeit gegeben wird.

Diese unsere eigenartige Stellung zwingt uns zum Verzicht auf die Erörterung mancher Fragen politischer und wirtschaftspolitischer Art, an denen wir als Arbeiter unbedingt ein Interesse hätten, und es bedarf einer großen Disziplin und tiefen Erkenntnis des Wesens unserer christlichen Gewerkschaften, um die strikte politische Neutralität aufrecht zu erhalten zu

können. Wir können deshalb nicht hindern, daß die Wagen des politischen Lebens, wenn sie ganz besonders hoch gehen, auch ihre Spritze hinüberwerfen in die Reihen der christlichen Gewerkschaften. Es kommt dann jedesmal darauf an, ob in unserem Innern alles so gefestigt und diszipliniert ist, daß ein solcher Wogendrahl keine Verheerungen anrichtet. Wir können uns auch gegen solche Wellenbewegungen des politischen Lebens nicht schütten durch Resolutionen oder Beschlüsse. Jede der auftretenden Fragen muß in ihrer Eigenart gemessen werden an den Grundfragen und Interessen unserer christlichen Gewerkschaften.

Zum ersten Male hatten wir eine der oben bezeichneten Schwierigkeiten zu überwinden beim Zolltarif im Jahre 1902. Unsere junge Bewegung war damals innerlich noch nicht so gefestigt wie heute. Die Führer hatten noch nicht durch langjährige Zusammenarbeiten Erfahrungen und persönliche Werkschöpfung sammeln können. Deshalb kam vorübergehend ein heftiges Schwanken in unsere Bewegung, das aber aus eigener Kraft überwunden wurde.

Ein mächtiger politischer Wogendrahl folgte während der Reichstagswahlen im Jahre 1907 in unsere Reihen. Diese Wahlen wurden durch scharfe Spannung politischer und nationaler Gegensätze durchgehoben. Die bürgerlichen Parteien selbst standen hier untereinander in einem heftigen politischen Ringen. Einzelne Angehörte der christlichen Gewerkschaften ließen sich trotz vorhergehender Warnungen zur Weiche drücken, unsere Bewegung zu sehr zu exponieren. In einem Teile Deutschlands nahm man es bitter übel, daß Anhänger der Zentrumspartei, welche gleichzeitige Gewerkschaftsangehörte waren, offen für ihre politische Partei einzutreten und nicht die nötige scharfe Scheidung zwischen den Gewerkschaftsinteressen und denen der politischen Parteien machten. Umgekehrt ließen sich bei gleichen Fehler evangelische Mitglieder in nationalliberalen Wahlkreisen in einem anderen Teile Deutschlands zu schuld kommen. Aber das waren Einzelfälle, welche die Gewerkschaftsangehörigen und der Gewerkschaftsausschuß nach damals Veranlassung, dort, wo Fehler vorgekommen waren, dieselben entsprechend zu rügen und Verhaltensmaßregeln für die Zukunft zu geben.

Die durch die Wahlen im Jahre 1907 geschaffene politische Situation war ebenfalls nicht ohne Schwierigkeiten für unsere Bewegung. Aber sie hat keinerlei nachteilige Folgen gestiftet. Es ist eine der rühmlichsten Beispiele von Selbstbeherrschung und von Tatkraft, welches die führenden Kollegen in unserer christlichen Gewerkschaftsbewegung seit diesen Wahlen abgelegt haben. Bloßgegner und Bloßanhänger waren im Vorstand, im Ausschuß und auf den Kongressen unserer Bewegung vertreten. Jene eine Disharmonie persönlicher oder sachlicher Art hat sich nicht herausgestellt. Es bleibt für diese Area als bemerkenswert zu verzeichnen, daß die sozialpolitischen Aufgaben im Reichstag trotz der heftigen Parteigegegnung nicht gelitten haben. Alle, die Gelegenheit gehabt haben, in der Kommission zur Vorbereitung der Gewerbeordnungssozelle und des Arbeitsamtergesetzes mitzuarbeiten, werden bestätigen, daß der Bloßgegner, oder sagen wir besser, daß Streben nach Ausschließung einer bürgerlichen Partei bei der Beschlussfassung über die sozialen Gesetze niemals zum Ausdruck gekommen ist. Bloßgegner und Bloßanhänger haben hier friedlich und erfolgreich Hand in Hand gearbeitet.

Eine große Schwierigkeit bot allerdings das verabschiedete Vereinsgesetz. Es brachte uns den „Fall Behrens“. Kollege Behrens hatte, in eine politische Notwendigkeit verlegt für das Vereinsgesetz mit seiner Ausnahmebestimmung für die fremdsprachlichen Deutschen gestimmt. Die große Staatsaktion, welche daraus die Sozialdemokraten zu machen ver-

suchten, ist nämlich ins Wasser gefallen. Dieser politische Wogenspritzer fand schon eine gefestigte Organisation und in hartem Kampfe um die Arbeiterinteressen erprobte Führer vor, deshalb konnte er uns nicht schaden, wenn er auch nicht gerade unsere Sache gefördert hat.

Eine Situation ähnlicher Art hat uns jetzt die Finanzreform und die hiermit verbundene neue politische Konstellation gebracht. Die Tatsache, daß die Arbeiterabgeordneten der bürgerlichen Parteien, die zum Teil sich in führenden Stellungen in unseren christlichen Gewerkschaften befinden, mitgeboten haben, im Reichstag die Finanzreform zu erledigen, wird von unseren Gegnern ausgenutzt zu einer wüsten Hege gegen die christlichen Gewerkschaften im allgemeinen und gegen unsere Arbeiterabgeordneten im besonderen.

Die Finanzreform hat für unsere christlichen Gewerkschaften kein direktes Interesse. Sie ist eine politische Frage und war es unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders. Mit diesen politischen Bestimmungen im Reichstag haben die christlichen Gewerkschaften nichts zu schaffen. Sie haben keinen Einfluß auf die Gestaltung dieser Dinge und müssen deshalb auch jede Verantwortung dafür ablehnen. Wichtig ist die Finanzreform eine außerordentlich wichtige Sache. Jeder national denkende Mann muß im Interesse von Volk und Vaterland und der geistlichen Entwicklung unseres nationalen Wirtschaftslebens dringen wünschen, daß das Deutsche Reich aus seinen traurigen Finanzverhältnissen herauskommt. Das Ansehen Deutschlands nach außen hin und seine Stärke im Innern ist nicht zuletzt eine wichtige Voraussetzung für die geistliche Entwicklung aller Erwerbsverhältnisse, von denen die Lohn- und Lebensfrage der Arbeiter abhängig ist. Insofern mußten wir auch von gewerkschaftlichen Standpunkte aus den Wunsch haben, daß die Finanzreform erledigt würde. Aber auf die Art, wie sie erledigt werden ist, haben wir keinerlei Einfluß. Diese Frage liegt außerhalb der Kompetenz unserer Bewegung. Die wir im Jahre 1902 die Zollgesetzgebung als eine Frage bezeichnet haben, die nicht zu den spezifischen Aufgaben unserer Gewerkschaften gehört, so müssen wir auch heute das gleiche festhalten gegenüber den neuen Steuerfragen. Und was 1902 vom Ausschuß festgelegt worden ist, daß damit nicht ausgeschlossen sein soll, daß eine einzelne Berufsgruppe, deren Interesse von der Steuererhebung besonders erfaßt wird, sich mit dieser sie speziell angehenden Frage befaßt und dahin strebt, eine Lösung möglichst zu Gunsten des Gewerbes und der Arbeiter herbeizuführen, das trifft z. B. diesmal voll und ganz zu bezüglich des christlichen Tabakarbeiterverbandes. Es war dessen wohl begründetes Recht, dahin zu wirken, daß die Tabaksteuererhebung verabschiedet werden in einer Art, die die Interessen des Gewerbes und der mit ihm verbundenen Arbeiter möglichst wenig schädigt. Insofern ist auch der christliche Tabakarbeiterverband durchaus berechtigt, an dem Verhalten der christlichen Arbeiterabgeordneten sachliche und objektive Kritik zu üben. Ebenso ist es nicht bloß berechtigt, sondern durchaus notwendig, daß unsere christliche Gewerkschaftsbewegung in ihrer Gesamtheit dem Erwerbsverband hilft, die durch die Steuererhebung im Verufe hervorgerufene Krise zu überwinden.

Aber alle Theorie ist grau, und die praktischen Verhältnisse gestalten sich oft so, daß auch wir in der Abwehr gezwungen werden können, politische Verhältnisse zu erörtern. Dieser Fall liegt entschieden jetzt bei der Steuerreform vor. Dadurch, daß eine Reihe führender Kollegen Reichstagsmandate hat, kommen wir in eine schwierige Stellung. Man wird nur zu leicht die politischen Handlungen unserer Kollegen in den Parlamenten unserer christlichen Gewerkschaftsbewegung zur Last legen. Was sie zu viel oder zu wenig getan haben sollten in ihrer politischen

Zukunft, wird als Anreiz haben werden unter der...

Siehe die Angriffe auf den rhabastischen Staat... geht, so können wir mit ihnen schnell fertig sein...

Es ist bedauerlich, daß ein Teil der evangelischen... Arbeiterbewegung, wie die Darstellung der durch die...

Eine schärfere Zurückweisung verdienen allerdings... die Angriffe auf sozialdemokratischen Lager. Die...

lern haben Sie haben ihre Eigenheiten nach... Einrichtung und Anlagen auf ausgehend für...

Die unerbittlichen Tatsachen haben unseren Weg... nern dieses Beständnis abgeload. Tag damit aber...

Kannmehr sucht man eine andere Lattil. Die... christlichen Gewerkschaften sollen in Widerspruch...

1. Die christliche Arbeiterbewegung treibt keine... einseitige Klassenpolitik. Ihr Ziel ist vielmehr, der...

2. Die Stellung der Arbeiterabgeordneten... innerhalb der bürgerlichen Parteien ist nicht...

3. Es ist ein einziger großer böshafter Volks... betrug, wenn die Sozialdemokratie den Arbeitern...

4. Es ist nicht zu verkennen, daß die Funk... tionäre und Vertrauensmänner unserer christlichen...

5. Bei der Beurteilung der parlamentarischen... Tätigkeit der christlichen Arbeiterabgeordneten spielt...

Bericht aus dem rheinisch-westfälischen Verbandsgebiete.

Die Zeiten der letzten Hochkonjunktur sind vorüber... überall macht sich auf wirtschaftlichem Gebiete ein...













## Soziales und Allgemeines.

**Sind die Gewerkschaften für Vertragsbruch ihrer Mitglieder zivilrechtlich verantwortlich zu machen?**

Die Frage ist in der Tat eine rechtlich schwierige. In der Regel ist der Arbeitgeber für den Vertragsbruch verantwortlich, wenn er die Arbeitsbedingungen nicht erfüllt. Die Gewerkschaften sind jedoch verpflichtet, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. In bestimmten Fällen können sie auch für den Vertragsbruch verantwortlich gemacht werden, wenn sie die Mitglieder dazu verleiten, den Vertrag zu brechen. Dies ist jedoch nur in Ausnahmefällen der Fall.

**Adressenänderungen.**  
**Karlsruhe.** Die Auszahlung der Reiseunterstützung erfolgt bei Kollegen Alois Roos, Schützenstr. 82.

**Frankfurt a. M.** Die Reiseunterstützung wird Montag den 17. u. 2. Uhr bei Kollegen Veitker, Wittstraße 20, ausbezahlt.  
**Wiedinghausen.** Ein Brief des Bundesrates Nr. 1 vom 7. März ist im Anhang.  
**H. Kautschonbein.** Der Prospekt des 1. Teils liegt ab 1. Sept. bereit. Nr. 113.  
**Arbeitsnachweis des Verbandes Schrift. Schneider und Schneiderinnen** in Bremen, Altonaerstr. 129 H. Schriftl. Arbeitersekretariat, Sekretär Ludwig. Ergänzende Kollegen, welche Stellung suchen, wollen sich dort melden. Geht 2 tüchtige Großkassarbeiter auf 1. Sept.

3	3	3	3	3	3	3	3	3	3			
Infektionspreis. Die 4 geteilte Bettstelle oder deren Raum 20 Bfg. Stellengefüge 12 Bfg.			<b>Inserate</b>			Rabattkaffe. Bei 3-26 maliger Aufnahme 10-20% Rabatt. Für Jahreshellen und Mitglieder 20% Ermäßigung.			3	3	3	3

**Schneider und Schneiderinnen**  
 welche sich zu  
 tücht. Zuschneider, Meister oder Directrice ausbilden wollen erhalten beste  
 fachmännische Ausbildung in der

# Zuschneide-Schule

des  
**Zuschneidervereins Frankfurt a. M.**  
 Neue Zeil 63. Löwenapotheke.  
 Einfaches aus der Praxis entnommenes Lehrsystem.  
 Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Schnittmuster. — Bester Stellennachweis.  
 Projekte kostenlos.



**Deutsche Bekleidungs-Akademie**  
**München.**  
 Direktion: M. Müller & Sohn,  
 Müllerstr. 42, MÜNCHEN.  
 Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.  
 Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders  
 gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen  
 Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.  
**M. Müller & Sohn, München V.**

**Sie bezahlen viel zu viel**

Wir bieten unter allerhand Etikett angebotenen Ersatzmittel für American Merck.  
 Diese sind fast und fast nur Schatzpreise und haben einen Verkaufspreis von nur 20 Bfg. per Meter in 90 cm Breite was wir folgen zu liefern bereit sind.  
 Wenn Sie aber Original American Merck, das Etikett und beste Präparationsmittel bei sich, welches nie veraltet und einen Nutzen ausbildet, verwenden, dann laufen Sie aus Schatzpreise auf deren Gebrauchsanweisung obige Schatzpreise ab.  
 Wir liefern American Merck zum Glanzstern der Modisten, Klappen und Stragen wie folgt:

5 Meterstück in 10 cm Breite 45 Bfg. 1 Meter in 45 cm Breite 25 Bfg., 1 Meter in 80 cm Breite 60 Bfg. zum Glanzstern der Hofenklammer ein 5 Meterstück in 2 1/2 cm Breite leicht 22 Bfg. schwer 45 Bfg. Schanz mit American Merck unterlegt, welches nicht veraltet zu werden braucht, auch über Jahre zu verwenden zu legen, ein 20 Meterstück 55 Bfg.  
 Vollpreisiert Untertrageband, wie oben zu liefern, direkt auf die Leinwand gebügelt, 1 Stragen 20 Bfg. 1 Meter für 20 Stragen 21.850. Weiteres mit Weiberstück zum Glanzstern 21.55 Bfg.  
 Verkauf bei post. Selbstensendung, (Postamt. bis 6 Mark 10 Bfg. Porto) franco.  
 Für Dreifachensendung keine Garantie. Rücknahme mit Postaufschlag.  
 Generalvertrieb: Moden-Akademie Thill in Köln a/Rhein, Gereonsdorf 12.

Berliner, Gegr. 1871.  
**Schneider-Akademie**  
 von **RUDOLF MAURER**  
 Berlin W., Friedrichstr. 65  
**FACHLEHRANSTALT I. RANGS für Herren-**  
**Damen- und Wäsche-Schneiderei**  
**VERBODEN LEHRBÜCHERN für**  
**Herren- und Damenschneiderei**  
**Modenzentrum**  
 Prospekt gratis



**Fachgewerbe-Schule**  
**für Schneiderinnen und Schneider.**  
 Die gediegenste und beste Ausbildung im  
 Zuschnitt der gesamten  
**Damen- oder Herrengarderobe,**  
 nach praktisch erprobtem System, mit den  
 neuesten fachtechnischen Erfahrungen,  
 bekommen Sie an der  
**Ersten deutschen**  
**Zuschneider-Vereins-Schule**  
**MÜNCHEN Maffelstr. 9.**  
 Hervorragende Stellenvermittlung. Prospekte gratis.

**Kollegen!**  
 Benutzt die nächste Zeit zur kräftigen Agitation.

# J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

**Ecke Steindamm und Lindenstrasse.**  
 Gegründet 1883.  
 Telefon: Amt V, No. 8774.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. » Bestens zu empfehlen.  
**Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.**  
**Lehrfächer:** Herrengarderobe. Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche). Knaben- und Jünglingsgarderobe. Herrenwäsche.  
**Modejournale:** English and American Fashions for Gentlemen (Herrengarderobe). The Ladies Tailor (Genre Tailormade). Fortschritt, Journal für Bekleidungsachswissenschaft. Bilder für Sport, Jagd und Livree.  
**Lehrbücher:** Das Meisterwerk des Schneiders. 2 Bände. Die erstklassige Damenschneiderei. 1 Band. Die Buchführung des Schneiders. 4 Hefte.  
**Schnittmuster:** Nach Massangabe und in Kollektionen.  
**Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.**  
 Verantwortlich für Redaktion und Verlag H. Schwarzmann, Druck von Schier & Wagener, beide in Altona-Ehrenfeld.